

nach den Himmel in seiner lichten Klarheit, so repräsentirt Hera den Himmel in seinen allgemeinsten Phänomenen, Wolken, Mond und Sterne (hierauf deutet auch ihr gewöhnliches Symbol, der Pfau). Die eheliche Verbindung beider ist segensreich für die Erde; tritt aber Unfriede zwischen beide Gatten — was nicht selten geschieht — so wird Hera zank- und streitsüchtig und als Sturmesgöttin selbst verderblich. In ihren besondern Diensten stehen die Iris, d. h. der Regenbogen, und die Horen oder die Geister der Wolken, welche diese den Jahreszeiten gemäß sammeln oder verschleichen. — Da die Ehe der beiden Himmelsmächte für ein Vorbild der menschlichen galt, so ist die ehrwürdige, züchtige Himmelskönigin ihrer ethischen Bedeutung nach die Beschützerin des Ehestandes und überhaupt der weiblichen Zucht und Sitte.

b) Athene vereinigt in sich gewissermaßen die Bedeutung des Zeus und der Hera; sie ist die Göttin des blauen Himmels, aber auch des Wolfendunkels und Gewittersturmes. Nach dieser ihrer Naturseite heißt die „helläugige“ jungfräuliche Göttin Pallas, d. i. die Schwingende, und trägt (wie Zeus) die Aegis, den funkelnden Sturmschild (*αἰγίς* von *αἰσσειν* schnell bewegen, in einem zottigen Ziegenfeld bildlich dargestellt), auf der Brust. Athene als Tochter des Zeus ist aus dem Haupte des Vaters in voller Rüstung geboren, eine allegorische Erklärung des Gewitters, wie dieses aus den zum Himmel aufsteigenden Nebelwolken plötzlich sich bildet und, wenn sein Sturm verbraust, den blauen Himmel in erneuter Frische zur Folge hat. Denn Athene ist ihrem Wesen nach eine reine Lichtgöttin, und ist die Vorkämpferin (*προμαχος*) der himmlischen gegen die finstern Mächte. Daher wird Pallas mit gezückter Lanze dargestellt, das Bild des Blitzes, mit dem sie die dunkeln Wetterwolken spaltet, damit befruchtender Gewitterregen zur Erde herabströme und der lichte Himmel in erneuter Klarheit wieder erscheine. Die finstere Gewitterwolke bezeichnet die Mythe als das Ungeheuer Gorgo, die von der Pallas überwunden wird und deren schlangenumwundenes Haupt diese in ihrem Schilde, dem Palladium, führt. Unter derselben Beziehung wurde die Gule, deren Auge wie der Blitz der Pallas durch das Dunkel strahlt, ein Symbol der Göttin. — Diese vielseitig gezeichnete natürliche Bedeutung der Athene führt von selbst auf ihre moralische hinüber. Die Göttin des reinen blauen Himmels ist das Ideal jungfräulicher Reinheit, das Vorbild geistiger Klarheit und Besonnenheit, der Weisheit und künstlerischer Erfindung. Als Pflegerin der Kultur überhaupt ist Pallas ganz besonders Schutzgöttin der Stadt Athen, nach der sie den Namen führt, und des attischen Landes, um das sie mit Poseidon gekämpft hatte. (Vergl. §. 51, Anm. 1.)